nicht direkt für die Ballett-Akademie erbracht werden, doch dieser indirekt zugute kommen. Gemäß der Satzung ist die GdBF nicht nur Träger der Ballett-Akademie, sondern auch des Jungen Balletts Franken, welches wiederum als eine Maßnahme der Praxis- und damit Talentförderung für die Schüler des BallettCentrums und der BallettAkademie fungiert. Zudem hat die GdBF die Aufgabe, Schülern zu einer guten Ausbildung zu verhelfen – das betrifft schließlich das Gebiet evtl. Stipendien sowohl für das BC als auch für die Akademie..

Nun schauen wir uns erst einmal die finanzielle Realität an:

Allein die wichtigsten Ausgaben für die Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebs der Ballett-Akademie beliefen sich im letzten Jahr 2004 (das sind nur reine Fachunterrichtsleistungen der Dozenten und Raumkosten) auf: **72.505,00€**
Nicht mitgerechnet sind hier z.B. die Ausgaben, die der GdBF im Zusammenhang mit Produktionen des JBF – Einstudierungen, Kostümkosten etc.- entstehen.

Daraus erhellt, dass allein im Bereich der Ballett-Akademie die städtischen Zuschüsse nur ein Fünftel der wichtigsten Kosten abdecken. Es ist klar, dass wir in dieser Situation noch eine ganze Reihe weiterer Einnahmequellen aktivieren bzw. Einsparungen vornehmen müssen, um den Schulbetrieb überhaupt aufrecht erhalten zu können.
Um es noch klarer auszudrücken: **der Schulbetrieb der Ballett-Akademie ist finanziell derzeit überhaupt nur deshalb aufrecht zu erhalten,** weil erstens die Lehrer vor allem aus Idealismus und für niedrige Stundensätze zwischen 19 und 25€ (der Satz für eine Unterrichtseinheit Tanzunterricht an den öffentlichen Schulen liegt beispielsweise in NRW oder München bei 35€) arbeiten **und** weil die ebenfalls gemäß diesen Stundensätzen mit nur 26 Wochenstunden angesetzte **Vergütung für die Schulleitung seit drei Jahren nicht ausgezahlt** werden konnte. Das macht bis incl. 2004 eine Summe von 65.911,-€aus. An Kosten für unbezahlte Proben sind allein 2004 und 2005 bisher schon 4680.-€ angelaufen. **Das ist ein unhaltbarer Zustand, denn jeder wird wohl einsehen, dass zwar die Leitung und Geschäftsführung eines Vereins undotierte Ehrenämter sein können, nicht aber die Leitung einer Schule.**
Kein Mensch käme auf die Idee, etwa an die Leiter der Musikschule oder der Fürther Streichhölzer das Ansinnen zu stellen, auf die Vergütung ihrer Tätigkeit voll zu verzichten, ja nicht einmal darauf, diese Vergütung auf dem niedrigen Niveau anzusiedeln, das bei unserer Berechnung zugrundegelegt ist..

Zugespitzt müssen wir also auf die Frage, inwiefern werden die städtischen Zuschüsse für die Nachwuchs- und Talentförderung durch die GdBF eingesetzt? klar antworten: **gar nicht**, denn dafür haben wir überhaupt keine städtischen Mittel zur Verfügung – es sei denn, man ringt sich endlich dazu durch, die inhaltliche Arbeit der Ballett-Akademie ebenso wie die des BallettCentrums per se als Nachwuchsförderung zu verstehen, in der die Talentförderung in Form von nachweisbaren Ausbildungserfolgen immer wieder besichtigt werden kann.

Wenn wir also antworten, wir verfügen gar nicht über städtische Mittel, die wir für Talentförderung i.e.S. einsetzen könnten, so heißt das dennoch nicht, dass wir keine Talentförderung betreiben oder keine Talente vorzuweisen hätten. Im Gegenteil, wer sich ein Bild davon machen will, der muss nur in unsere Aufführungen am 23. Juli kommen. Ich sende Ihnen die Einladungen demnächst zu.

Wie sieht also die Talentförderung der GdBF aus? Indem wir ein Büro mieten? Nein, das Büro der GdBF ist im Büro des BallettCentrums! Indem wir städtische Institutionen sponsern? Nein, wir zahlen z.B. an die Stadthalle genau den Preis, der von uns für die Inanspruchnahme der Einrichtungen bei unserer Aufführung zu zahlen ist. (Ich vermute, wir kriegen dort keinen besseren Preis als die Firma Siemens.) Fördern wir Talente, indem wir dem BallettCentrum einen Saal einrichten? Nein, wir benutzen die weit und breit unvergleichlich guten Säle des BallettCentrums gegen eine vergleichsweise geringe Beteiligung an den Raumkosten. Fördern wir Talente, indem wir Kultur-Reisen organisieren? Nein, wir verzichten auf die Verzettelung durch Randaufgaben, auch auf die Gefahr hin, dadurch für den oberflächlichen Betrachter weniger häufig als „kulturell agil“ in Erscheinung zu treten, wir verzichten darauf, um uns die Konzentration auf die Kernkompetenz von Talentförderung zu ermöglichen: die individuelle Arbeit mit Schülern an der Entfaltung ihrer künstlerischen Fähigkeiten!

Fördern wir unseren Nachwuchs, unsere Talente, indem wir seit über 15 Jahren die Internationalen Ostertanztage Fürth, seit längerem die Herbsttanztage, seit 3 Jahren die dreiwöchige SommertanzIntensive Fürth mit Gästen aus aller Welt und z.T. aus führenden Ballettakademien durchführen? Oder indem wir den ersten offenen Fürther Ballettwettbewerb „Jugend tanzt“ ausrichteten? Ich will hier nicht direkt „Nein“ sagen, aber auch nicht mehr als nur „Vielleicht! Ein wenig! – nämlich indirekt.“ Die Auswirkungen solcher Veranstaltungen können ja unsere hiesige pädagogische Situation nur dann befruchten, wenn die Grundbedingungen sinnvoller Nachwuchs- und Talentförderung schon im Vorlauf erfüllt sind, indem unsere